



Halbjahresbericht  
des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten  
der Stadt Reinheim  
2. Halbjahr 2020

## Inhaltsverzeichnis

1. Situation in Reinheim
2. Aufgaben des Behindertenbeauftragten
3. Beratung von Menschen mit Behinderung
4. Beratung von öffentlichen Einrichtungen
5. Veranstaltungen
6. Behindertenbeirat
7. Ausblick

## 1. Situation in Reinheim

In Reinheim leben zurzeit 3.189 Menschen mit einer amtlich festgestellten Behinderung (12.2019 = 3.219), davon sind 1.917 (12.2019 = 1.949) schwerbehindert. Die meisten dieser Menschen sind gehbehindert. Dies zeigt, wie wichtig eine bauliche barrierefreie Zugänglichkeit ist, besonders im öffentlichen Bereich. Alle wollen in einer Gesellschaft leben, in der jeder Mensch seinen Platz hat und selbstständig, möglichst ohne fremde Hilfe und in der allgemein üblichen Weise, dabei sein kann. Ist beispielsweise der Vordereingang nicht für Menschen im Rollstuhl nutzbar und werden diese auf einen Hintereingang verwiesen, ist der Zugang nicht „in der allgemein üblichen Weise“ gewährleistet.

Behinderte Menschen in der Stadt Reinheim	Stand 06.12.2019	Stand 15.06.2020	Stand 06.12.2020
<b>Anzahl leichtbehinderter Menschen</b>			
GdB 20	446	454	430
GdB 30	544	559	550
GdB 40	280	282	292
Summe	1.270	1.295	1.272
<b>Anzahl schwerbehinderter Menschen</b>			
GdB 50	715	716	705
GdB 60	306	303	293
GdB 70	168	172	165
GdB 80	215	221	218
GdB 90	108	115	103
GdB 100	437	449	433
Summe	1.949	1.976	1.917
<b>Behinderte Menschen insgesamt</b>	<b>3.219</b>	<b>3.271</b>	<b>3.189</b>
<b>Aufteilung nach Alter:</b>			
0-6 Jahre	11	10	12
7-16 Jahre	39	41	41
17-20 Jahre	16	16	18
21-30 Jahre	64	65	61
31-40 Jahre	137	136	144
41-50 Jahre	248	237	228
51-65 Jahre	1.048	1.065	1.061
über 65 Jahre	1.656	1.701	1.624
<b>zusammen</b>	<b>3.219</b>	<b>3.271</b>	<b>3.189</b>
<b>Aufteilung nach Geschlecht:</b>			
männlich	1.696	1.715	1.681
weiblich	1.522	1.555	1.507
<b>Aufteilung nach Staatsangehörigkeit:</b>			
Deutsche	2.962	3.005	2.920
Ausländer	257	266	269
<b>Vergünstigungs-Merkzeichen</b>			
G (erhebliche Gehbehinderung)	736	748	704
B (Begleitperson notwendig bei Benutzung öffentl. Verkehrsmittel)	412	422	403
aG (außergewöhnliche Gehbehinderung, z.B. Rollstuhlfahrer)	152	156	149
H (Hilflosigkeit)	199	200	196
RF (Rundfunkgebührenbefreiung)	190	187	189
Bl (Blind)	20	19	16
Gl (Gehörlos)	21	21	25
TBl (Taubblind)	0	0	0

GdB = Grad der Behinderung

(Datenquelle: Regierungspräsidium Gießen)

## 2. Aufgaben des Behindertenbeauftragten

Der Behindertenbeauftragte vertritt als zentraler, unabhängiger Ansprechpartner die Anliegen der Menschen mit Behinderung in Reinheim und den Stadtteilen.

Er ist Anlaufstelle und Informationsstelle (Wegweiser) für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige bezüglich Angelegenheiten bei Ämtern, Betroffenenverbänden usw..

Er koordiniert und leitet Anliegen und Anregungen der Menschen mit Behinderung an die zuständigen Stellen der Stadt weiter.

Er vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit, beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit ist es ihm möglich, unabhängig von Verwaltung, Politik und sonstigen Interessensvertretungen die Interessen von allen Menschen mit Behinderung wahrzunehmen.

## 3. Beratungen von Menschen mit Behinderung

Bedingt durch die Corona-Pandemie lief natürlich auch im zweiten Halbjahr 2020 meine Arbeit nicht in den gewohnten Bahnen ab. Gerade als geplant war, die Sprechstunde wieder einzuführen, gingen die Fallzahlen wieder nach oben. Die öffentliche Sprechstunde ist deshalb weiterhin bis auf weiteres ausgesetzt. Beratungen fanden aber telefonisch, schriftlich, über Internet und in einigen wenigen Fällen auch im persönlichen Gespräch zu Hause statt. Hier mussten die besonderen Anforderungen an die Hygienevorschriften beachtet werden.

Die Bandbreite der Beratungen ging wieder quer durch den Bereich der Behindertenarbeit:

- Wer hilft mir wo und wie? Welche Hilfe steht mir zu?
- Wie bekomme ich einen Pflegegrad?
- Anfragen nach vereinsunabhängigem Fahrdienst für Menschen mit Behinderung
- Wie und wo bekomme ich den EU-Parkausweis?
- Wo bekomme ich Hilfe im Alltagsleben, gerade auch während der Pandemie?
- Beschwerden über zugeparkte Gehwege und Gehwegabsenkungen

Vielen Betroffenen konnte ich weiterhelfen, entweder direkt oder durch Weiterleitung an eine entsprechende, spezialisierte Beratungsstelle.

Während der Pandemie hat sich die Art der Hilfesuche verändert. Ich hatte öfters den Eindruck, dass Menschen sich bei mir gemeldet haben, ohne ein wirklich bedeu-

tendes Problem zu haben. Sie wollten scheinbar nur mal mit jemandem reden. Auch das gehört zur Tätigkeit eines Behindertenbeauftragten.

Zum „Reinheimer inklusiven Stammtisch“ konnte ich leider nur einmal einladen. Auf der Terrasse der Hofgut-Gastronomie hatten wir, unter Einhaltung der Hygienevorschriften, einen geselligen, interessanten Abend. Da viele der Teilnehmer zur Risikogruppe gehören, mussten weitere Treffen witterungsbedingt ausfallen. Alle hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder in gewohnter Weise austauschen können.

#### 4. Beratung von öffentlichen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung verläuft nach wie vor fast reibungslos. Zu geplanten Baumaßnahmen und Straßensanierungen konnte ich entsprechende Stellungnahmen abgeben, die in der Regel auch beachtet wurden und werden.

So wurde ich z.B. auch bei der Planung der Sanierung der Ollenhauer Straße in Georgenhausen von Anfang an mit einbezogen. Die Baumaßnahme ist inzwischen abgeschlossen. Die Fußgängerüberquerungsstellen wurden behindertengerecht ausgeführt.

#### 5. Veranstaltungen

Durch die Teilnahme an diversen Sitzungen und Veranstaltungen fand, trotz Pandemie, ein wichtiger und aufschlussreicher Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Die Besprechungen, Sitzungen und Treffen fanden allerdings hauptsächlich als Video- und Telefonkonferenzen statt.

Sehr wichtig ist mir nach wie vor der Informationsaustausch mit Behindertenbeauftragten und vergleichbaren Aktivistinnen anderer Städte und Gemeinden. Das letzte Treffen der kommunalen Behindertenbeiräte des Landkreises DA/DI fand Anfang Dezember per Videokonferenz statt. Sehr aufschlussreich war dabei die Vorstellung des Fachbereiches Soziales und Teilhabe der Kreisverwaltung. Der Fachbereich besteht seit Mitte des Jahres und hat viele Aufgaben, vom Bereich Wohnbauförderung bis zu den Grundschulungsleistungen.

#### 6. Behindertenbeirat

Pandemiebedingt sind die Sitzungen des Behindertenbeirates bis auf weiteres ausgesetzt. Ich habe die Hoffnung, dass sich das Gremium 2021 wieder treffen kann.

#### 7. Ausblick

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist ein lebendiger und dauerhafter Vorgang, bei dem es um die Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderung geht. Ich denke, Reinheim ist da auf einem guten Weg. Im Vergleich mit „Kollegen“ anderer Kommunen stelle ich immer wieder fest, dass ich in Reinheim

sehr viel Entgegenkommen und Unterstützung seitens der Stadtverwaltung habe. Dies ist leider nicht überall so.

Nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Menschen mit zeitweiligen Beeinträchtigungen wie z.B. einem Beinbruch, Familien mit Kinderwagen, Senioren usw. werden in vielen Bereichen behindert. Die Stadt und unsere Gesellschaft barrierefrei zu gestalten hilft also einem sehr großen Anteil der Reinheimer Bürger. Während Behörden und Verwaltungen zur Barrierefreiheit gesetzlich verpflichtet sind, ist die Privatwirtschaft leider immer noch davon ausgenommen. Ich habe die Hoffnung, dass Unternehmen von sich aus Barrieren abbauen und keine neuen schaffen. Auch hierfür setzte ich mich ein und stehe gerne beratend zur Seite.

Auswirkungen auf Reinheim wird auch die Umsetzung des Aktionsplanes des Landkreises DA/Di haben, die auch in Arbeitskreisen von uns Behindertenbeauftragten begleitet wird. In diesem Zusammenhang steht auch die Einführung der vollelektronischen Kleinbusse (On-Demand-Shuttle), die per App bzw. Telefon bestellt werden können und die Nahverkehrslücken im Kreis schließen sollen. Laut bisherigen Informationen sollen nicht alle Fahrzeuge im Landkreis für Rollifahrer geeignet sein. Dies wäre meines Erachtens, nach über zehnjähriger Anerkennung der UN-Behindertenrechtskonvention so nicht hinnehmbar. Wir brauchen eine für alle gleichermaßen zugängliche Mobilität.

Unbefriedigend ist nach wie vor die Verkehrssituation in Reinheim. Bürgersteige werden zugeparkt, barrierefreie Gehwegabsenkungen mit Autos blockiert und Behindertenparkplätze unrechtmäßig genutzt. Hier gibt es noch viel Aufklärungsbedarf. Ich erhoffe mir hierbei auch weiterhin die tatkräftige Unterstützung der städtischen Verwaltung, besonders des Ordnungsamtes.

Meine Tätigkeit konnte ich mit Hilfe der digitalen Techniken weitgehend aufrechterhalten. Aber mir persönlich ist der direkte, menschliche Kontakt weitaus wertvoller und ich hoffe, dass dies auch bald wieder uneingeschränkt möglich sein wird.

Bedanken möchte ich mich bei allen Menschen, die meine Arbeit durch Rat und Tat und mit aufmunternden Worten, in einer auch für mich persönlich nicht einfachen Zeit, unterstützt haben.



Friedrich Ahl  
Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Reinheim

Dezember 2020